

Kleine politische Nachrichten.

Goesch unterwegs nach Berlin. Die B. B. meldet aus Paris, daß der Botschafter von Goesch nach seiner Unterredung mit Briand Paris verlassen hat. Er ist zunächst nach Berlin abgereist und wird in 8 bis 10 Tagen wieder in Paris eintreffen.

Die Manöver im französischen Besatzungsgebiet. Die diesjährigen Herbstmanöver der französischen Besatzungstruppen sollen sich wieder im Kreise Scheldens abspielen. Wie man vernimmt, ist die Gegend zwischen Tondorf und Verl auserselbst.

Die Sanierungsaktion für Ungarn beendet. Durch die Schlußfassung der Sanierungskommission ist die Sanierungsaktion für Ungarn mit dem heutigen Tage beendet. Der Generalkommissar Smith verließ heute mit dem Orientexpress Budapest, um nach Amerika zurückzukehren.

König Alfons in London. Das spanische Königspaar ist im Clearing-Hotel abgestiegen. Zunächst statteten Mitglieder des englischen Königshauses den Gästen einen Höflichkeitbesuch in deren Hotel ab. Später nahm das spanische Königspaar an einem Frühstück im Buckingham-Palast teil. Nachmittags begab sich König Alfons mit seiner Gemahlin nach Wimbledon, um dem Endspiel der spanischen Tennismeisterin Alvarez beizuwohnen.

Ausland gründet einen Luftflottenstützpunkt im stillen Ozean. Der Arbeits- und Verteidigungsrat hat den Antrag des Kriegs- und Revolutionsrates über die Errichtung eines Stützpunktes für die Luftflotte zur Verteidigung des Rüstengebietes im Stillen Ozean bestätigt. Die neue Luftflotte soll aus 120 Flugzeugen bestehen, die in Belgien und Frankreich bestellt werden sollen.

Von der Botschafterkonferenz.

Berlin, 1. Juli. (Telunion.) Ein Berliner Morgenblatt berichtet heute über angebliche Beschlüsse der Pariser Botschafterkonferenz, in denen die Uebersendung einer Note an die Regierung in Aussicht genommen sein soll. Wie von unterrichteter Seite mitgeteilt wird, ist bisher beim Auswärtigen Amt eine Note weder angefertigt, noch übergeben worden. Da die in dem Bericht über die Botschafterkonferenz erwähnte Rede des Reichswehrministers bereits mehrere Monate zurückliegt und die Botschafterkonferenz inzwischen verschiedene Male zusammengetreten ist, erscheint es unwahrscheinlich, daß die Rede des Reichswehrministers jetzt Gegenstand einer neuen Note der Botschafterkonferenz an die Reichsregierung bilden wird.

Aus der französischen Kammer.

II. Paris, 2. Juli. Im Verlauf der Kammerverhandlungen über die Zusatzkredite kam es zu Szenen, die besonders Interesse erregten. Nach einem alten Brauch wird die Debatte über die Zusatzkredite zur Erledigung geringfügiger Fragen benutzt. So wurde gestern die Frage der landwirtschaftlichen Genossenschaften behandelt, wobei sich eine lange Debatte darüber entspann, ob sie wie alle übrigen Unternehmungen der Umsatzsteuer unterliegen oder nicht. Caillaux geriet über die langwierige Debatte in große Erregung und als es den Sozialisten gelang, die Befreiung der Genossenschaften von der Umsatzsteuer durchzusetzen, rief Caillaux den Sozialisten wütend zu: „Nehmen Sie an, was Sie wollen, ich mache Sie aber darauf aufmerksam, daß es nicht Gesetz wird“. In den Reihen der Sozialisten war man sprachlos. Darauf kam es zu einem lebhaften Zwiegespräch zwischen dem Finanzminister und einigen seiner Kollegen und als der Berichterstatter versuchte, das Gespräch zu unterbrechen, um in seiner Berichterstattung fortfahren zu können, rief der Präsident: „Lassen Sie doch den Finanzminister seine interessante Unterredung fortsetzen“. Caillaux erwiderte: „Habe ich nicht mehr das Recht, mit meinen Kollegen zu sprechen? Ich stehe der Kammer natürlich zur Verfügung“. Darauf erklärte der Präsident: die Sitzung ist wieder aufgenommen. Als darauf der Marineminister die Kammer

hat, einen Zusatzkredit zum Flottenprogramm anzunehmen, wandte sich Caillaux dagegen und erklärte: „Hier wird von Finanzen gesprochen und nicht von Marine“. Der Marineminister entgegnete: „Es handelt sich nicht nur um 11 Millionen Franken“. In den Reihen der Linken erregte dieser Zwischenfall großes Vergnügen. Die Kommunisten riefen den Ministern zu: „Stützen Sie sich meine Herrschaften!“ Die Mitte war peinlich berührt. Schließlich fand Caillaux seine Ruhe wieder und schloß die Auseinandersetzung mit den Worten: „Wenn es nur 11 Millionen sind, kann man morgen darüber reden“.

Schlechte Aussichten für Caillaux.

II. Paris, 1. Juli. (Telunion.) In parlamentarischen Kreisen nimmt man allgemein an, daß die Regierung am kommenden Dienstag bei der Abstimmung über Finanzprojekte in die Minderheit versetzt wird, weil von recht bis links eine starke Mehrheit gegen die Ratifizierung des Washingtoner Schuldenabkommens vorhanden sei und damit die Grundlage des Finanzprogrammes erschüttert werde. Man beschäftigt sich in parlamentarischen Kreisen bereits mit der Frage, wer Briands Nachfolger werde.

Zur „Abrüstung“.

Abreise des Oberkommandierenden der französischen Militärflugflotte nach London.

II. Paris, 1. Juli. (Telunion.) General Rieffel, der Oberkommandierende der französischen Militärflugflotte hat sich heute mit Admiral Froot, dem Oberkommandierenden der Marineflugflotte an der Spitze eines Flugzeuggeschwaders nach London begeben.

Im Zeichen der Abrüstung. — Die großen englischen Flugmanöver.

II. London, 1. Juli. (Telunion.) Am kommenden Sonnabend finden in Hendon die diesjährigen englischen Flugmanöver statt. Ueber 150 Flugzeuge werden sich daran beteiligen. Neben zahlreichen Mitgliedern des Kabinetts und des Unterhauses werden sich auch der König und die Königin von England und das spanische Königspaar unter den Zuschauern befinden.

Amerika und Abrüstungskonferenz.

II. Newyork, 2. Juli. (Telunion.) Wie die „World“ meldet, nehmen die amerikanischen Delegierten in Genf, nachdem sie durch die Beschlüsse des militärischen Unterausschusses die Fruchtlosigkeit der Abrüstungskonferenz erkannt haben, nur noch stillen Anteil an der Konferenz und warten auf die Abberufung durch die Washingtoner Regierung. Es ist unverkennbar, daß die letzten Genfer Beschlüsse die Opposition gegen Genf in Amerika äußerst verstärkt hat. Trotzdem die Washingtoner Regierung amtlich erklären ließ, daß sie ihre Delegierten aus Genf nicht zurückberufen werde, geht doch aus den Äußerungen die Regierung stützender Kreise hervor, daß auch in Regierungskreisen die Abrüstungskonferenz nicht mehr ernst genommen wird.

Aus Spanien.

Zuspitzung der Lage in Spanien.

II. Paris, 2. Juli. Wie dem „Deuvre“ von der spanischen Grenze gemeldet wird, ist auch der Führer der spanischen Liberalen Graf Romanones in das durch die Regierung unterdrückte Komplott verwickelt. Er konnte aber rechtzeitig im Auto die französische Grenze erreichen und hält sich gegenwärtig in dem Badeorte Hendabe an der französisch-spanischen Grenze auf. Wie weiter gemeldet wird, sind bisher über 400 Militärpersonen gefangen gesetzt worden. Die Regierung, so wird weiter berichtet, sei von der ganzen Armee aufgegeben worden und stütze sich nur noch auf die Polizeiorganisationen. Sie nehme blindlings Verhaftungen vor. So sei die Tochter des Generals Lugue in Madrid verhaftet worden, ohne daß man den Grund kenne. Die Erregung sei allgemein sehr groß. Die

Reisenden, die aus Spanien zurückkämen versicherten, daß das Land vor einer ernsthaften Umwälzung stehe. Die Zensur dürfe keine Nachrichten über die Ereignisse.

Verlobung des Prinzen von Wales mit der Infantin Beatrix.

II. Paris, 1. Juli. (Telunion.) La Voix de Guipuzcoa bringt in großer Aufregung das Gerücht, der Prinz von Wales werde sich nächstens mit der Infantin Beatrix, der ältesten Tochter des spanischen Königspaares verloben. Während des Aufenthalts des spanischen Königspaares in London werde die Verbindung im einzelnen geregelt. Man nehme an, daß die erste offizielle Zusammenkunft in San Sebastian stattfinden werde.

Ausland.

Besuch eines Finanzexperten des Völkerbundes in Danzig.

II. Danzig, 1. Juli. (Telunion.) Wie die Telegraphen-Union hört, trifft in den nächsten Tagen der schwedische Nationalökonom Dr. Peet Jacobson, ein Beamter des Generalsekretariats des Völkerbundes in Genf zum Besuch bei dem hohen Kommissar des Völkerbundes Professor von Hamel in Danzig ein. Dr. Jacobson arbeitet schon seit Beginn der Einrichtung des Völkerbundes in Genf und hat sich einen Namen als Kenner des internationalen Staatswesens gemacht. Vor vier Jahren weilte er bereits einmal hier und stellte eine Untersuchung über das Danziger Finanzwesen an. Es ist anzunehmen, daß Dr. Jacobson bei seinem bevorstehenden Aufenthalt in Danzig versuchen wird, mit den hiesigen Finanzkreisen in Verbindung zu treten, um sich über die gegenwärtig recht gespannte Finanzlage Danzigs zu informieren.

Festessen in der russischen Botschaft zum Berliner Vertrag.

II. Berlin, 2. Juli. (Telunion.) Die Sowjetbotschaft gab gestern Abend aus Anlaß des kürzlich erfolgten Abschlusses des deutsch-russischen Vertrages ein Festessen, an dem Reichskanzler Dr. Marx mit verschiedenen Ministern des Reichskabinetts teilnahm.

Unterbrechung der französisch-russischen Schuldenverhandlungen.

II. Paris, 1. Juli. (Telunion.) Die französisch-russischen Schuldenverhandlungen sind, wie dem Petit Journal mitgeteilt wird, auf einem toten Punkt angelangt. Die Vertreter der Sowjetregierung werden nach Moskau zurückkehren und möglicherweise im Oktober oder November zur Wiederaufnahme der Verhandlungen zurückkehren.

Aus Deutschland.

Auf dem Wege zum bayerischen Ermächtigungsgesetz.

II. München, 2. Juli. Im Verfassungsausschuß des bayerischen Landtags wurde gestern Abend nach zwei Lesungen der grundlegende Paragraph des von der Regierung zur Durchführung der Staatsvereinfachung vorgelegten Ermächtigungsgesetzes angenommen, nachdem der Ministerpräsident Dr. Helb in zwei Reden eindringlich auf die gebieterische Notwendigkeit der Staatsvereinfachung hingewiesen und erklärt hatte, es müßten alle Bedenken zurückgestellt werden, damit dem in großer Notlage befindlichen Staat geholfen werden könne. Das Gesetz wurde mit Mehrheit als nicht verfassungsändernd erklärt. Ein völkischer Antrag, der nur die Vereinfachungskommission, nicht aber die Gesamtheit ermächtigt wissen wollte, wurde abgelehnt.

Mißtrauenserklärung der Völkischen Landtagsfraktion gegen Braun.

II. Berlin, 1. Juli. (Telunion.) Im preußischen Landtag gab heute bei der Beratung des Gesehenswurfs über die Feststellung des Haushaltsplans Abg. Dr. Brehmer-Böttich im Namen seiner Fraktion eine Erklärung ab, in der er dem Ministerium Braun das schärfste Mißtrauen aussprach und erklärte, daß seine Fraktion den Etat ablehne.

Der Einsiedler vom Schredhorn

99 Hochgebirgsroman von M. B. Hohendorf.

Mich lockten die Schneegipfel meiner Heimat stets mehr als die toten Wälder. Schließlich schickte mich mein Vater zur weiteren Ausbildung nach Graz und später nach München. Da tat sich allerdings ein mir bisher fremdes Leben auf, das mich anfangs weniger lockte und erst später, besonders von München an, beeinflussend für mich wurde. Ich geriet in Gesellschaftskreise, die mir bisher fremd waren, und der alte Adel, von dem ich stammte, auch der Reichtum, der damit verbunden war, öffneten mir alle Türen. Wie ein Raubsch überkam es mich, und die Lockungen nahmen noch zu, als ich auch noch in Fühlung mit Künstlerkreisen kam. Mir fehlte damals natürlich jede Fähigkeit, objektiv zu urteilen, und die Eindrücke, die ich bekam, hielt ich alle für echt. Ich wußte nichts von dem Flirt im Salon, von der Leichtgläubigkeit in Künstlerkreisen, ich hielt alles für echt und wahr; da ich aber eine kraftvolle Erscheinung war und fast alle in den Gesellschaften, in die ich kam, überragte und auch wohl für schön galt, so wurde ich von allen Seiten verwöhnt. Und ich glaubte jeder Phrasen, die sich an mich heranmachte. Mitten aus den Bergen heraus, als eine naive-unbefangene Erscheinung, trat ich dieser neuen Welt gegenüber. Nur so konnte es dann geschehen, daß ich, als ich Mara Wyball kennen lernte, dem Zauber, der von ihr ausging, allzu bald unterlag; Mara Wyball war Künstlerin, Kunstgewerberin, und galt als die begabteste ihrer Kolleginnen. Davon verstand ich wohl nicht zu viel, aber überall, wo ihr Name genannt wurde, da geschah es mit einer Anerkennung für ihre Kunst. Sie selbst stammte aus einer verarmten Offiziersfamilie und hatte sicher viel mit finanziellen Schwierigkeiten zu kämpfen, bis sie die bewunderte Mara Wyball

geworden war, als die ich sie bereits kennen lernte. Was diese wiederum zuerst gerade an mich fesselte, kann ich nicht sagen. Vielleicht war es meine Erscheinung, vielleicht mein unbefangener echter Glaube an all diese neuen Eindrücke, an diese Kunst, von deren Bedeutung in dieser Welt ich doch bisher nichts ahnte. Vielleicht verspürte sie auch Mitleid mit dem Unerfahrenen, der ich war und der sicher heimlich viel belächelt wurde. Schließlich ist es auch bedeutungslos, was es gerade war, was Mara Wyball an mich fesselte. Ich bewunderte sie und verehrte mit aller gläubigen Hingabe, der ich damals mit meinen einundzwanzig Jahren fähig war. In ihrer Abwesenheit wurde ich still und träumerisch, und ein einziger Blick aus ihren Augen machte mich still und war imstande jeden Anfall von Jähzorn zu ersticken. So war es gar nicht anders möglich, als daß ich zum ersten Male die Macht einer sinnlichen Leidenschaft kennen lernte, daß ich dieser auch unterlag. Ich liebte sie und liebte sie mit allen Sinnen. Und sie? Wenn ich jetzt zurückblende, da doch schon so viele Jahre darüber verstrichen sind, fehlt mir immer noch ein Urteil darüber. Liebte sie mich auch? Warum nicht? Weshalb soll es nicht Liebe gewesen sein? Konnte dieser unerfahrenen Jüngling, der so vertrauensselig alles aufnahm, in ihr nicht auch Liebe erweckt haben? Warum soll es damals nicht Liebe gewesen sein, wenn das Ende so ganz anders kam? Jedenfalls hatte sie wohl an meine und gewiß auch an ihre Liebe geglaubt. Wie alles so gekommen ist, die einzelnen Episoden, es wäre zwecklos, sie alle zu wiederholen. Sehr wahrscheinlich würde ich sie heute gar nicht mehr in der Unbefangtheit schildern können, mit der sie erlebt wurden. Ich kann daher die kommenden Tatsachen kurz zusammenfassen; mich selbst habe ich so geschildert, wie ich war und wie alles auf mich wirkte. Ich war so von meiner Leidenschaft beherrscht, daß es für mich

kein anderes Ziel als den Besitz Mara Wyballs geben konnte. Ich will die Kämpfe nicht wiederholen, die ich mit meinem Vater hatte, nicht die heftigen Auseinandersetzungen, mir genügte, daß ich an Mara glaubte und daß sie mich unterstützte. Im Jörn ging ich von Rickmarstein, denn mein Vater verbot mir die Rückkehr dorthin. Sein Eisentwillen wollte sich meinem Verlangen ebensoviele fügen, wie ich zu einem Verzicht bereit war. Aber da trat dann ein Ereignis ein, daß mir plötzlich alle Freiheit gab; kurz nach meinem Weggange im Groll von meinem Vater erlag er einem Herzschlag und ich sah ihn nur noch als einen Toten. Als dann das Trauerjahr verstrichen war, da wurde Mara Wyball meine Frau.

So weit war der Einsiedler mit seiner Erzählung gekommen, als er für kurze Zeit schwieg, als müßte er in Gedanken erst nochmal alles an sich vorüberziehen lassen; dabei zog er die Gestalt Hertas wieder dichter an sich, als wollte er sich ihrer Nähe versichern. Seine großen Augen schauten auf die stummen Gröben, die mondlichtumflorten das Hochtal einschlossen.

Herta's Augen spähten ebenfalls in die Ferne; langsam machte sich ja schon die allmählich durchbrechende Dämmerung fühlbar.

Er aber fuhr in seiner Geschichte fort:

„Das erste Jahr der Ehe war wie ein Raubsch und ich hielt mich wohl für den glücklichsten Menschen; ich wurde ja geliebt und sah alle meine Wünsche erfüllt. Und Frau Mara? Sicher war auch sie glücklich; warum hätte sie es nicht sein sollen? Ich will immer noch daran glauben, daß sie wirklich auch an Liebe geglaubt hatte. Wir lebten zuerst auf Rickmarstein. Da kam es dann bald, daß es mich wieder auf die Berge zog, daß dieser Zauber wieder die alte Macht über mich gewann.“

Deutscher Textilarbeiter-Verband
 Morgen Nachmittag 1/8 Uhr findet
in Altburg
 im alten Schulhaus eine öffentliche
Textilarbeiter-Versammlung
 statt.
 Tagesordnung:
 „Warum braucht die Textilarbeiterschaft
 eine Organisation?“
 Die Textilarbeiter und -Arbeiterinnen aller Be-
 triebe, auch die Erwerbslosen, von Altburg und
 den benachbarten Orten der Waldseite, sind freund-
 lichst eingeladen. Die Verwaltung.



Am Sonntag, den 4. Juli
**Auf nach
 Neubulach!**

Im Adleraal
**Große Tanz-
 Unterhaltung**

bei gut besetzter Blasmusik.
 Anfang 1/2 8 Uhr — — Schluß 12 Uhr

Wenn Sie ein wirklich gutes
Jazzband-Konzert

hören wollen, dann besuchen Sie
 die Konzerte der **Havana-Band**
 Einzige „Jazz“-Kapelle am Plage im
Café Adam, Hirsau
 Sonntags von 4—7 und 8—10 Uhr.
 Nur mondäne Schlager. Eintritt frei.

Gasthof z. Rößle, Ditzelsheim
 Sonntag große
Tanz-Unterhaltung
Pforzheimer Jazzkapelle.



Kadfahrer!
 Bringe mein reichhaltiges
 Lager in erstklassigen

Herren- u. Damenrädern

Markenrad Mars und Digi
 Spezialrad Horizont und Wittelsbach
 in empfehlende Erinnerung

R. Schwämmle, Fahrradhandlung
 u. Reparaturwerkstätte, Bad Teinach.

Es steht am kommenden Montag, den
 5. Juli, von morgens 6 Uhr ab, ein
 großer Transport

erstklassiges
**Oberländer-
 Vieh**
 in meinen
 Stallungen



Gasthof zum „Adler“
 in Merklingen zum Verkauf,
 bestehend aus erstklassigen, hochträch-
 tigen Kalbinnen, gut gewöhnt, sowie
 schönes Jungrind
 wozu ich Liebhaber freundlichst einlade.
Leopold Wälber.

Bad Liebenzell. Wochen-Programm.

Samstag, den 3. Juli: Nachmittags von 4—6 Uhr: Kur-Konzert
 Abends von 1/9 Uhr an: **Reunion**

Sonntag, den 4. Juli: Vormittags von 11—12 Uhr: Promenadekoncert
 Nachmittags von 4—6 Uhr: **Konzert**
 der Stadtkapelle Calw
 unt. Mitwirkg. des Pforz-
 heimer Sängerkranzes.
 Abends von 1/9 Uhr an: **Bunter Abend**

Montag, den 5. Juli: Nachmittags von 4—6 Uhr: Kur-Konzert

Dienstag, den 6. Juli: Nachmittags von 4—6 Uhr: Kur-Konzert

Mittwoch, den 7. Juli: Nachmittags von 4—6 Uhr: **Tanz-
 nachmittag**
 Abends von 1/9—10 Uhr: Kur-Konzert

Donnerstag, d. 8. Juli: Nachmittags von 4—6 Uhr: Kur-Konzert
 Abends von 8 1/2 Uhr an: **Heiterer Vor-
 tragsabend**

Freitag, den 9. Juli: Nachmittags von 4—6 Uhr: Kur-Konzert
 Abends von 1/9—10 Uhr: Kur-Konzert

Samstag, d. 10. Juli: Nachmittags von 4—6 Uhr: Kur-Konzert
 Abends von 1/9 Uhr an: **Reunion**

Städtische Kurverwaltung.

Chr. Widmaier, mech. Werkstätte
 Bischoffstraße 458
 Fahrräder, Nähmaschinen, Strickmaschinen
 sowie alle Ersatzteile und Reparaturen.

Scheibenbüchse
 zu verkaufen. Wer, sagt
 die Geschäftsstelle ds. Bl.

Kühl- und Gefrierhaus Kupferhammer, Pforzheim

Zur beliebig langen Aufbewahrung von:
Wild, Geflügel, Fleisch aller Art, Butter, Eiern
 und anderen verderblichen
Lebensmitteln
 empfehle ich meine
 neuzeitlich mustergültig eingerichteten Kühl- und Gefrierräume.
 4 getrennte Haupträume. — 20 gut verschleißbare Einzelzellen.
 Tiefste beliebig regulierbare Kühl- und Gefriertemperaturen.
 Vorzügliche Luftzirkulation. — Dauerkühlung durch Wasser-
 kraftbetrieb. — Billigste Einlagerungsgebühren.
 Ich empfehle diese zeitgemäße Anlage zur gefl. fleißigen Benützung.

Gustav Hüttinger Meiereifabrik u. Biergroßhdlg.
 Fernsprecher 2770 und 3070.



1,42/5,5 PS.
3 Gangsgetriebe
Automatische Schmierung
Preis 995 M.
Ratenzahlung

Henkelmann & Ritter
 Bischoffstraße 499 Fernsprecher 185
 Dasselbst gebr. D-Rad und
 N.S.U.-Molorradd (1 Zylinder)
 billig zu verkaufen.

Die glückliche Geburt einer gesunden
Tochter
 zeigen hoch erfreut an
Georg und Helene Wagner
 Calw, den 3. Juli 1926.

**Fridl Schaber
 Carl Dierlamm**
 Verlobte

Stuttgart Stuttgart
Calw

Juli 1926

Statt Karten

**Bertl Bilharz
 Max Briehle**
 Verlobte

Hirsau Bad Teinach
Jsnj

Juli 1926

Geschäftseröffnung!

Der verehrten Einwohnerschaft von Calw
 und Umgegend zur gefl. Kenntnis, daß ich ab
 1. Juli **Bahnhofstr. 412** ein **Lebensmittel-
 haus** eröffnet habe. Mein eifriges Bestreben
 wird sein, die Kundschaft (auch die verwöhnt-
 teste) mit nur la Ware zu bedienen, und bitte
 deshalb mein junges Unternehmen höchst un-
 terstützen zu wollen.

R. Brenner

Stärke-, Leib- und Haushaltungswäsche
 besorgt zu sehr billigen Preisen
Wäsch-Anstalt
Keyer u. Dennig
Hirsau (Bleiche)
 Abholung u. Zustellung
 kostenlos.
 Annahme-Stelle Calw:
 Frau Schnierle, Vor-
 stadt 275. — Hirsau:
 Frau Rosa Labadie.
 Wäsche wird auf Wunsch auch nur gewaschen, Pfd. 20 g.



Neubulach.

Empfehle meine
**Autos zu Einzel-, wie
 auch kleineren u. größer.
 Gesellschaftsjahren**
 bei billigster Berechnung.
 Tägl. 2malige Autoverbindung nach Stat. Teinach.
Christian Schaible
 Fernsprecher: Amt Bad Teinach Nr. 40.

Mühneraugen

Dornhaut, Schwielen und Warzen
 sofortig schnell,
 sicher, schmerz-
 und gefahrlos
 herzustellen.
Kukirol
 Verzüglich empfohlen. Millionenfach bewährt.
 Packung 75 Pfg. Gegen Fußschweiß, Brennen
 und Wunden. In Kufirold-Boxen, 9. 60 Pfg.
 Ritter-Drogerie Kufirold.

Ämtliche Bekanntmachungen.

Stadtgemeinde Calw.

Gesetzliche Miete ab 1. Juli 1926.

- Die gesetzliche Miete für Wohnräume beträgt für das ganze Land 100 Prozent der Friedensmiete in Goldmark.
- Für Wohnräume in einem Gebäude, für das ab 1. Juli 1926 durch das neue Gesetz über die Gebäudeentlastungssteuer keine Ermäßigung der Gebäudeentlastungssteuer eintritt, beträgt die gesetzliche Miete 105 Prozent der Friedensmiete, es sei denn, daß der Mieter erwerbslos oder Kurzarbeiter ist.
- Die Einzelumlegung der Betriebskosten (Steuern usw.) ist ausgeschlossen.
- Für die Geschäftsräume beträgt die gesetzliche Miete einschließlich der Betriebskosten nach 110 Prozent der Friedensmiete. Befinden sich solche Geschäftsräume in einem Gebäude, für das die genannte Ermäßigung der Gebäudeentlastungssteuer nicht eintritt, so beträgt die gesetzliche Miete einchl. der Betriebskosten 115 Prozent der Friedensmiete.

Die näheren Bestimmungen darüber, wie der Hausbesitzer dem Mieter die Heranziehung seines Gebäudes zur vollen Gebäudeentlastungssteuer nachzuweisen und wie umgekehrt der Mieter seine etwaige Erwerbslosigkeit oder Kurzarbeit darzutun hat, können erst im Laufe des Monats Juli veröffentlicht werden, wenn die Ausführungsbestimmungen zum Gesetz vorliegen. Die Hausbesitzer, für die die erhöhte Miete in Betracht kommt, können daher für den Monat Juli die neue Erhöhung erst auf Monatsende erheben.

Calw, den 2. Juli 1926.

Stadtschultheißenamt: G ö h n e r.

Latrine

kann ab nächsten Montag wieder abgeholt werden.
Calw, den 30. Juni 1926.

Stadtpflege.

Stadtgemeinde Nagold.

Der auf Montag, den 5. Juli ds. Js. fallende



**Vieh- und
Schweinemarkt**



verbunden mit
Frucht- und Wochenmarkt,

wird abgehalten.

Viehhändler haben tierärztliche, Schweinehändler amtstierärztl. Gesundheitszeugnisse mitzubringen.
Zu regem Besuch ladet freundlichst ein
Nagold, den 1. Juli 1926.

Stadtschultheißenamt: M a i e r.



Der Pferdemarkt in Pforzheim

findet am Montag, den 5. Juli 1926 statt.
Personen und Tiere aus Sperrbezirken und Beobachtungsgebieten sind hiervon ausgeschlossen.
Der Oberbürgermeister: Abteilung II.

Sprechsprecher 206.

Auto-Zentrale Calw Kirchherr & Wurster

Vertretung von Automobilen
und Motorrädern - Reparaturwerkstätte
An- und Verkauf von gebrauchten Wagen.

Sprechsprecher 206.

Montag, den 5. Juli, von vormittags
8 Uhr steht in
Calw im „Löwen“
ein großer Transport



schwerer hoch-
trächtiger Ober-
länder Kal-
binnen, schöner,
junger Milchkuh, starker Zug-
ochsen und Zugtiere (auch Paar-
weise) sowie schönes Jungvieh
zum Verkauf, wozu Liebhaber freundlichst
einladen
Rubin und Max Löwenagart.

Benützt für
Eure Geldanlagen und Euren Zahlungsverkehr
Eure Heimatsparkasse
die

Oberamtsparkasse Calw

Sie gewährt Euch bei provisions-, porto- und speisenfreier
Bedienung höchste Tagesverzinsung.

Spar-, Depositen-, Giro-, Scheck-Eisüberweisungsverkehr,
Darlehen, Kontokorrent- und Wechselkredite,
An- und Verkauf, Verwahrung und Verwaltung von Wertpapieren,
Reisekreditbriefverkehr-Geldwechsel
Kostenlose Ausgabe von Heimsparbüchern.
Deffentliche Lebensversicherung.

Oberamts-Spar- und Girokasse Calw

Gemeinnützig und mündelsicher.

NSU jetzt Mk 1340.-

Zwei-Zylinder
500 ccm · 11 PS an der Bremse

**Die unverwüstliche
Tourenmaschine**

Verlangen Sie Drucksachen
und Preise auch von den
übrigen NSU-Modellen!

Neckarsulmer
Fahrzeugwerke
A. G.
Neckarsulm

N-S-U-Vertreter für Fahr- und Motorräder
Friedrich Süßer, Deckenpionn.

Pfannkuch Leigwaren

**Bruch-
Makkaroni**
Hartgrieß-
ware Pfd. 40

**Eier-Bruch-
Makkaroni**
Pfd. 58 Pfg.

Gemüsenudeln
mit Ei-Zu-
satz Pfd. 44

**Eierstifte,
Spaghetti,
Eier-
hohlnudeln**

Pfannkuch

Obacht Hausfrauen!
Alte Möbel werden wie neu
durch Möbelpug
"Wunderschön"
E. Ditto Vinçon;
Fr. Lamparter;
Gg. Pfeiffer.

Ia. Most- Rosinen

frisch eingetroffen billigt bei
Fr. Lamparter

Dr. med. H. Andrae
(in der Schweiz promoviert)
Ostelsheim
behandelt nach langjähriger Erfahrung
chronische Krankheiten aller Art.
Bein- und Fußleiden (Gehstörungen,
Geschwüre, Krampfadern, Flechten u. dgl.)
Lähmungen.
Natürliche Heilweise.
Eklektische
Homöopathie. — Massage.
Biochemie.
Sprechstunden: 9-11 u. 2-4 Uhr.
Sonntags nur nach Anmeldung.

Bubi-Kopf-Pflege
Schneiden - Waschen - Ondulieren
Friseur Odet matt bei der kath. Kirche

Unübertroffen
ist
Wronker's Kinder-Messe
und bildet das
Tagesgespräch von Pforzheim und Umgebung!

Bekanntmachung.

Alle Arbeitgeber, die nicht mehr als 10 versicherungspflichtige Personen beschäftigen, haben die **Quittungskarten** der häuslichen und landwirtschaftlichen Dienstboten, Arbeiter, Gesellen, Lehrlinge, Hausgewerbetreibenden, Monatsfrauen usw. am

Mittwoch, den 7. Juli 1926
in der Zeit von 7-12 und 2-6 Uhr
auf dem Rathaus Zimmer 12 zur Prüfung vorzulegen und die Lohnbücher oder Lohnlisten mitzubringen.

Am Dienstag, 6. Juli nachmittags
2-6 Uhr

haben alle freiwillig Versicherten und alle unständigen Arbeiter und Arbeiterinnen Tagelöhner, Tagelöhnerinnen, Erntearbeiter und Erntearbeiterinnen, Aushilfskellner und Aushilfskellnerinnen, Effenträgerinnen, sowie die in Kundenhäusern arbeitenden Wäscherinnen, Näherinnen, Büglerinnen und Büglerinnen) zu erscheinen, ihre Quittungskarten vorzuzeigen und Auskunft über Ort und Dauer ihrer Beschäftigung zu erteilen.

Nach § 1466 der Reichsversicherungsordnung und den Überwachungs Vorschriften der Landesversicherungsanstalt Württemberg können Arbeitgeber und Versicherte durch Geldstrafe bis zum Betrage von 1000 Mark zur Erfüllung ihrer Pflichten angehalten werden.

Jede gewünschte Auskunft wird bereitwillig erteilt.

Der Kontrollbeamte
der Landesversicherungsanstalt Württemberg.
F ö h l

Gesucht werden:

- | | |
|----------------------------------------------------------|----------------------------|
| a) männliche Personen: | c) Lehrlinge |
| Mehrere landw. Arbeiter f. Feuernte und in Dauerstellen. | mit Kost und Wohnung |
| 1 tücht. Pferdeknecht, | 1 Schreinerlehrling |
| b) weibliche Personen: | ohne Kost u. Wohnung: |
| mehrere Mägde f. Landwirtschaft | 1 Feilenhauerlehrling |
| 1 junge Strickerin für Handmaschine | 2 Goldschmiedlehrlinge |
| 1 Küchenmädchen | 2 Metallschleiferlehrlinge |
| 2 Laufmädchen | 2 Silber schmiedlehrlinge |
| 1 Lauffrau | 3 Fasserlehrlinge |
| ferner 1 Lehrling f. Lebensmittelgeschäft. | 2 Stausmacherlehrlinge |
| | 1 Schreinerlehrling |
| | 1 Schneiderlehrling |
| | 1 Kaufmannslehrling |
- Näheres

Arbeitsamt Calw
Deffentl. Arbeitsnachweis - Berufsberatungsstelle
Bahnhofstr. 626 Tel. 174

Althengstett, den 2. Juli 1926.
Dankagung.

Für alle so wohlthuende Teilnahme, die wir beim Heimgang unseres lieben Gatten und Sohnes
Karl Söll
erfahren durften, sagen wir von Herzen Dank.
Die trauernden Hinterbliebenen.

Spezial-Arzt für Hals - Nase - Ohr
Dr. Weiss Stuttgart
Gartensr. 50
Sprechstunde aufgenommen (11-1, 3-6)